



Diese vier Gemälde sind unter allen bisher entdeckten am meisten ausgeführt, und von den schönsten, sowohl in Ansehung der Zusammensetzung, als auch der Farbengebung und Draperie. Winkelmann hat sie in seiner Geschichte der Kunst S. 568. u. f. beschrieben. Es haben diese Stücke ihre gemalte Einfassung mit Leisten von verschiedener Farbe: der äußere ist weiß, der mittlere violet, und der dritte grün, und dieser Leisten ist mit braunen Linien umzogen. Alle drey Leisten zusammen sind in der Breite der Spitze des kleinen Fingers, und unter denselben gehet ein fingerbreiter weißer Streif umher. Die Figuren sind zween Palme und zween Zolle römischen Maasses hoch.

Unser Gemälde scheint einen tragischen Dichter, oder auch den vornehmsten Acteur, vorzustellen, auf einem goldfarbnen Sitze, mit silbernen Streifen. Sein olivenbraunes Gesicht lehret er gegen eine schreibende Muse. Sein langer weißer Rock gehet ihm bis auf die Füße, wie ihn die Personen des Trauerspiels trugen, dessen enge Aermel bis an die Knöchel der Hand reichen. Es zeigt diese Person etwa ein Alter von funfzig Jahren, und ist ohne Bart. Unter der Brust liegt ihm eine gelbe Binde, welche eine Deutung auf die tragische Muse haben kann, die mehrentheils einen breiteren Gürtel, als andere Musen, hat. Wenn es ja einer der berühmtesten Trauerspieldichter seyn soll, so ist es Aeschylus, der schon als Jüngling Tragödien schrieb (t), und dem man die Erfindung der Carven, des tragischen Anzuges, und des Cothurns zu verdanken hat, wie Aristophanes (u) und Horaz (x) rühmen. Mit der rechten Hand hält er einen stehenden langen Stab, der silberfarb ist, in der Länge eines Spießes, woran oben ein Beschlag eines Fingers breit mit Gelb angedeutet ist, so wie ihn Homer auf seiner Vergötterung hält. Winkelmann hat in seinen Monumenti antichi, num. 168. eine kleine Statue des Euripides in Marmor aus der Villa Albani bekannt gemacht, welche ohne Kopf und Hände gefunden wurde. Der Dichter hält eben einen solchen Stab, der wie ein Thyrsus ergänzt wurde. Man liest den Namen ΕΥΡΙΠΙΔΗΣ. unten am Piedestal.

Zur rechten Hand stehen die Namen dieser Trauerspiele

des Dichters:

ΑΛΚΗΞΤΙΞ
ΑΡΧΕΛΑΟΞ
ΑΙΓΕΥΞ
ΑΙΟΛΟΞ
ΑΔΟΠΗ
ΑΝΤΙΦΟΝΗ
ΑΛΚΜΑΙΩΝ
ΑΝΔΡΟΜΕΔΑ
ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΞ
ΑΥΓΗ
ΑΝΔΡΟΜΑΧΗ
ΑΝΤΙΦΟΝΗ
ΑΥΤΟΛΥΚΟΞ
ΒΑΚΧΑΙ
ΒΕΛΛΕΡΟΦΟΝ
ΒΟΥΞΕΙΡΙΞ
ΔΙΚΤΥΞ
ΔΑΝΑΗ
ΕΙΦΙΓΕΝΕΙΑ
ΕΛΕΝΗ
ΕΙΝΩ
ΕΚΑΒΗ
ΕΡΕΧΘΕΥΞ
ΕΥΡΥΞΘΕΥΞ
ΕΠΙΘΟΞ
ΚΛΙ — —

Zur linken Hand:

ΚΡΗΤΕΞ
ΚΡΗΣΣΑ
ΚΡΕΞΦΟΝΤΕΞ
ΚΥΚΛΩΥ
ΚΙΚΥΗΝΙΟΞ
ΜΕΛΑΝΙΠΠΟΞ
ΜΗΔΕΙΑ
ΜΕΛΕΑΓΡΟΞ
ΟΙΝΕΥΞ
ΟΙΔΙΠΟΥΞ
ΟΡΕΞΤΗΞ

Mit

(t) Νεος δ' ἤρξατο τῶν τραγῳδίων, καὶ πολὺ τοὺς πρὸ αὐτοῦ ὑπέρηρε κατὰ δὲ τὴν ποιησίν, καὶ τὴν διαθεσὶν τῆς σκηνῆς, τὴν τε λαμπρότητα τῆς χορηγίας, καὶ τὴν σκευὴν τῶν ὑποκριτῶν, τὴν τε τοῦ χοροῦ σεμνοτητα, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης φησὶν.

(u) Ἀλλ' ὡς πρῶτος τῶν Ἑλλήνων πυργώσας ῥήματα σεμνα,

καὶ κοσμησας τραγικὸν ἄηρον. — — Tragoedias scribere admodum iuuenis instituit: atque eos, qui praecesserunt, tam poesi, quam scenae dispositione, apparatus splendore, histrionum ornatu, chorique grauitate longe supereminuit. Unde Aristophanes:

*Sed tu, princeps o Graecorum, tumida ampullate Camena,
Et decus addens Tragicis naenitis. Vita Aeschyll.*

(x) Et docuit magnumque loqui, nitique cothurno.

Horat. Arte poetica, v. 278.